

Der kostenfreie Discovery-Index K10plus-Zentral

Dr. Ralf Goebel, Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg, Konstanz

Gerald Steilen, Verbundzentrale des GBV (VZG), Göttingen

Die Präsentation des Beitrags findet im Rahmen folgender Sitzung statt:

Themenkreis TK 3:	organisieren & optimieren
Tag:	12.06.2018
Uhrzeit:	14:30-15:00
Name der Sitzung:	Potenziale von Discovery-Systemen
Raum:	Saal C

K10plus-Zentral wird durch das Bibliotheksservice-Zentrum (BSZ) und die Verbundzentrale des GBV (VZG) in Kooperation mit allen interessierten wissenschaftlichen Bibliotheken organisiert und gepflegt. Der Index wurde bis Ende 2017 unter dem Namen GBV Zentral betrieben. Es handelt sich um eine Suchmaschine ohne eigene Oberfläche (= Index-Backend) für bibliographische Daten mit ca. 196 Mio. Datensätzen. Das Angebot stellt eine attraktive Ergänzung zu kommerziellen Indices dar. K10plus-Zentral basiert auf SolrCloud und unterstützt alle Benutzeroberflächen, die Solr ansprechen können. K10plus-Zentral schafft Mehrwerte, indem die Artikel von Verlagen und Anbietern mit ZDB-Daten angereichert und Bestandsdaten aus ZDB und EZB integriert werden. Dank eines gut ausgebauten Rechtemanagements können auch Materialien, die nur für den Campus-Zugriff oder für spezielle Nutzergruppen lizenziert sind, mit eingebunden werden. K10plus-Zentral wird derzeit von ca. 80 Institutionen verwendet und ist ein Produkt der Community für die Community. Die Community entscheidet über die Inhalte, die Community behält die Hoheit über ihre Daten. Daher ist die Nutzung des Backend-Dienstes für alle wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland kostenfrei. Unter dem Namen K10plus-Discovery übernehmen BSZ und die VZG auch das (entgeltpflichtige) Hosting und den Betrieb individualisierter Suchoberflächen für einzelne Einrichtungen, basierend auf dem kostenfreien Index K10plus-Zentral. Datenräume und Zugriffsrechte werden dabei individuell auf die Bedarfe der Einrichtung konfiguriert.

Steffi Conrad-Rempel, ZIB Berlin / KOBV, Scientific Information, Berlin

Jens Schwidder, ZIB Berlin / KOBV, Scientific Information, Berlin

Stefan Wolf, Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg, Konstanz

Opus 4 Anwendertreffen

Tag: **13.06.2018**
Uhrzeit: 16:00 - 18:00
Raum: 30241

OPUS 4 ist ein auf GitHub veröffentlichte Open Source-Software unter der GNU General Public License für den Betrieb von institutionellen und fachlichen Repositorien. OPUS 4 richtet sich an alle Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen, die eigene Publikationen (Hochschulschriften, Preprints, Projektergebnisse, etc.) als Open Access in einem instituts- oder fachbezogenen Repositorium zur Verfügung stellen wollen. OPUS 4 wurde von 2008-2010 im Rahmen eines DFG Projektes entwickelt. Seit 2010 liegt die Weiterentwicklung beim Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin Brandenburg (KOBV). Unterstützt wird die Entwicklung im Rahmen einer Entwicklungspartnerschaft der beiden Verbände vom Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) und vom Bibliotheksverbund Bayern (BVB). OPUS 4 orientiert sich an deutschen Standards, insbesondere an den Empfehlungen der DINI-AG Elektronisches Publizieren und dem DINI-Zertifikat. Die Software unterstützt das OAI-PMH 2.0-Protokoll, die automatisierte Vergabe von Uniform Resource Name (URN) zur eindeutigen Referenzierbarkeit, die Ablieferung von Dokumenten an die Deutsche Nationalbibliothek sowie OpenAIRE. Die OPUS 4-Software kann im Rahmen eines Hosting-Services oder selbst administriert auf eigenen Servern betrieben werden. Derzeit gibt es über 100 OPUS 4-Repositorien europaweit. Der überwiegende Teil der Repositorien wird gehostet. Ein Hosting-Service für OPUS 4 wird vom KOBV, dem BSZ und dem HBZ angeboten. Im Rahmen des Bibliotheksartages möchten Vertreter des KOBV und des BSZ gemeinsam ein offenes Anwendertreffen für die OPUS 4-Betreiber durchführen. Bei dem Anwendertreffen werden Ergebnisse der Weiterentwicklung sowie Beispiele auf der Praxis vorgestellt. Darüber hinaus bietet die Veranstaltung eine Diskussionsplattform für den Austausch zwischen Betreibern, Entwicklern und Hosting-Anbietern sowie weiteren Interessierten.

Webarchivierung im BSZ mit Archive-It

Renate Hannemann, Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg, Konstanz

Die Präsentation des Beitrags findet im Rahmen folgender Sitzung statt:

Themenkreis TK 6:	erschließen & erhalten
Tag:	13.06.2018
Uhrzeit:	17:00-17:30
Name der Sitzung:	Aspekte der Langzeitarchivierung
Raum:	Raum III

Webpräsenzen sind Mittel und zugleich Gegenstand von Wissenschaft und Forschung. Als Sammlungsgut sind sie in Bibliotheken und Archiven anerkannt, teilweise sogar in Pflichtexemplargesetzen verankert. Die technischen Hürden und regelmäßigen Aufwände bei ihrer Archivierung und Präsentation sind nicht zu unterschätzen. Hier liegt sicher ein Grund, dass viele Einrichtungen in Deutschland höchstens in strenger Auswahl entsprechende Sammlungen aufbauen - in deutlichem Gegensatz zum Beispiel zum englischsprachigen Ausland. Das BSZ unterstützt Bibliotheken und Archive seit 2004 bei der Sammlung von Webpräsenzen: bisher mit der selbst entwickelten Plattform SWBcontent, seit Januar 2017 als Crawling-Service im Rahmen der Dienstleistung Archive-It des Internet Archive in San Francisco. Der Vortrag erläutert das Crawling-Modell des BSZ sowie die bisherigen Erfahrungen des BSZ im produktiven Betrieb mit Archive-It und geht auf die Migration von Crawling-Ergebnissen aus Altsystemen nach Archive-It ein.

**K10plus – eine Infrastruktur für zehn Bundesländer,
die Stiftung Preußischer Kulturbesitz und weitere Einrichtungen**

Reiner Diedrichs, Verbundzentrale des GBV, Göttingen

Cornelia Katz, Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg, Konstanz

Die Präsentation des Beitrags findet im Rahmen folgender Sitzung statt:

Themenkreis TK 3: organisieren und optimieren

Tag: **14.06.2018**

Uhrzeit: 15:00-15:30

Name der Sitzung: **Gemeinsam Infrastrukturen entwickeln**

Raum: Raum IV

Das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) und die Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (VZG) haben im Jahr 2015 eine Vereinbarung über eine enge strategische Kooperation unterzeichnet. Kern der Vereinbarung ist die Vereinigung der beiden Verbundsysteme zu K10plus, der Infrastruktur für zehn Bundesländer, die Stiftung Preußischer Kulturbesitz und für weitere Einrichtungen. K10plus ist eines der ambitioniertesten Projekte der deutschen Verbundlandschaft mit vielen Facetten und Fragestellungen. Nachdem das Jahr 2017 hauptsächlich von Abstimmungen bezüglich des gemeinsamen Katalogisierungsformates, der Indexierung, der administrativen Daten, der Konfiguration des Systems sowie der Umsetzung der beiden Datenbestände GBV und SWB in das gemeinsame Format geprägt war, geht es in 2018 um die Zusammenführung der beiden Datenbestände und deren Deduplizierung. Vorgestellt wird das neue gemeinsam genutzte Verbundsystem K10plus und ergänzende Aktivitäten, wie die gemeinsame Erstellung der Katalogisierungsdokumentation, der Handbücher und Schulungsunterlagen. Der Beitrag versteht sich als Werkstattbericht zum aktuellen Stand der Arbeiten.

E-Book-Pool und EBM-Tool – Eine Plattform zur Bereitstellung von E-Book-Metadaten und Lizenznachweisen

Dr. Barbara Block, Verbundzentrale des GBV (VZG), Göttingen

Michaela Sieber, Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg, Konstanz

Die Präsentation des Beitrags findet im Rahmen folgender Sitzung statt:

Themenkreis TK 5: erwerben & lizenzieren

Tag: **14.06.2018**

Uhrzeit: 15:00 - 15:30

Name der Sitzung: **Elektronische Ressourcen managen**

Raum: Saal A

Im Rahmen der Kooperation zwischen dem BSZ und der VZG wurden der E-Book-Pool und das E-Book-Management-Tool (EBM-Tool) als gemeinsame Plattform für die Bereitstellung von E-Book-Metadaten und die Verwaltung von E-Book-Paket-Lizenzen entwickelt. Im E-Book-Pool werden die E-Book-Metadaten der für GBV- und SWB-Bibliotheken relevanten Anbieter aktuell zur Verfügung gestellt. Das EBM-Tool dient der Verwaltung von E-Book-Metadaten, Paketen und Lizenzen. Zusammen mit dem Pool ermöglicht das EBM-Tool den Bibliotheken über ein Webformular die Bestellung zur Einspielung von Metadaten von E-Book-Paketen in die jeweilige Verbunddatenbank – und damit in das lokale Bibliothekssystem – zu melden. Das EBM-Tool automatisiert die Exemplardaten-Erzeugung und beschleunigt damit die Einspielvorgänge erheblich.

Die Plattform kann zukünftig auch von Einrichtungen außerhalb der Verbundregionen GBV und SWB genutzt werden. Hierfür erfolgt die Versorgung der lokalen Bibliothekskataloge nicht direkt, sondern über die paketbezogene Bereitstellung der Metadaten in Marc21.

Der Vortrag gibt einen Einblick in die Praxis, zeigt anhand von Nutzungszahlen, wie die Plattform von Bibliotheken angenommen wird und welche Entwicklungen im Jahr 2018 geplant sind.

Koha und ERM - Optionen für die Verwaltung von elektronischen Ressourcen

Katrin Fischer, Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg, Konstanz

Die Präsentation des Beitrags findet im Rahmen folgender Sitzung statt:

Themenkreis TK 6: erschließen & erhalten

Tag: **14.06.2018**

Uhrzeit: 15:30-16:00

Name der Sitzung: **Elektronische Ressourcen managen**

Raum: Saal A

Das Open-Source-Bibliothekssystem Koha ist weltweit in über 15.000 Bibliotheken unterschiedlicher Größe und Ausprägung im Einsatz. Es verfügt über alle wesentlichen Funktionalitäten eines integrierten Bibliothekssystems, jedoch fehlen bislang Funktionen für die Verwaltung von elektronischen Ressourcen (ERM).

Das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) bietet Koha deutschlandweit für Einrichtungen nach dem Modell Software-as-a-Service an. Bei den betreuten Hochschulen und wissenschaftlichen Spezialbibliotheken gibt es einen zunehmenden Bedarf, die vorhandenen und wachsenden elektronischen Bestände effektiver und integriert zu verwalten.

Wie kann diesen Anforderungen zukünftig begegnet werden? Welche Lösungsansätze gibt es innerhalb der Koha-Community und können diese für den Einsatz im deutschsprachigen Raum adaptiert werden?

Der Beitrag soll diese Fragen diskutieren und mögliche Antworten mit den jeweiligen Vor- und Nachteilen kurz vorstellen.